

Madl, Claire : Buchwesen in Böhmen 1749–1848 : kommentiertes Verzeichnis der Drucker, Buchhändler, Buchbinder, Kupfer- und Steindrucker / Claire Madl, Petr Piša, Michael Wögerbauer. - Wiesbaden : Harrassowitz Verlag, 2019. - XXIV, 508 Seiten
(Buchforschung ; Band 11)
ISBN 978-3-447-11297-0 Festeinband : EUR 98.00 (DE)

Böhmen verfügt über eine jahrhundertealte reiche Buchkultur. Berühmt ist die Buchmalerei des 14./15. Jahrhunderts in Prag, die herausragende Objekte wie die Wenzelsbibel hervorgebracht hat. Ebenso fand der Buchdruck früh Eingang in den böhmischen Ländern (1468). Das vorliegende Verzeichnis geht dem Buchwesen Böhmens in den Jahren 1749 bis 1848 nach. Eine knappe, aber sehr informative Einleitung (S. VII–XX) gibt Auskunft über die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe und den Aufbau des Werkes. Diese beiden begrenzenden Jahre verweisen einerseits auf die beginnende Reform der staatlichen Institutionen in der Habsburgermonarchie, andererseits auf die Revolution von 1848/49, die diesen Staat bis in die Grundfesten erschütterte und zu grundlegenden Veränderungen führte.

Die Jahre nach 1749 brachten neue Entwicklungen in der Staatsorganisation mit dem (allmählichen) Verschwinden der Binnengrenzen, von dem im Sinne des Merkantilismus vor allem die Wirtschaft profitierte; Fortschritte zeigte vor allem aber auch die Bildung: 1774 wurde die Schulpflicht eingeführt, die nachhaltigen Erfolge zeigte. Der Grad der Alphabetisierung stieg von 70 % im Jahre 1792 auf 95 % im Jahre 1847 und war eine wichtige Voraussetzung für die Buch- und Zeitungs-/Zeitschriftenrezeption. Parallel erfolgte eine Binnendifferenzierung des Buchwesens in Druck, Verlag und Buchhandel. Das Buchwesen emanzipierte sich von der geistlichen Dominanz. Eine Eigenart Böhmens, beruhend auf den beiden Volksgruppen Tschechen und Deutschen, hatte eine Differenzierung in deutsche und tschechische Publikationen zur Folge, begünstigt durch das Erwachen des »Tschechentums« seit dem 18. Jahrhundert. Dies alles, dazu technische Fortschritte im



Druckwesen wie in ganz Europa, führten zu einem auch zahlenmäßigen Aufschwung des Buchwesens von einem Gegenstand wesentlich der gesellschaftlichen Elite (Adel, Geistlichkeit, höheres Bürgertum) zu einem Objekt immer weiterer, vor allem bürgerlicher Bevölkerungskreise. Das ist auch ersichtlich an den erheblich steigenden Auflagenzahlen. 1848 brachte ein Abrücken von der paternalistischen Politik von Lenkung sowie Aufsicht beispielsweise die Aufhebung der Vorzensur.

Das vorliegende Verzeichnis fußt auf der bedeutenden bibliografischen Tradition Böhmens und schließt bereits vorliegende Datenbanken zur böhmischen Bücherkunde ein. Es geht aber weit darüber hinaus. Eine Vielzahl vor allem ländlicher Buchhändler, Buchbinder, Buchverleiher, Antiquare wäre bei Beschränkung auf bereits vorhandene Materialien durch dieses Raster gefallen, darum wurde eine sehr gründliche und aufwendige Archivarbeit betrieben. Sie bezieht neben Verwaltungsakten in Böhmen und in Wien (als Hauptstadt des Gesamtreiches) die Hinterlassenschaften von Verlegern, Buchhändlern und Buchbindern ein, wie relikthaft und ausgewählt sie auch immer sein mochten. Als Vorbild diente ein Pilot-Band, herausgegeben von Peter R. Frank und Johannes Frimmel, »Buchwesen in Wien 1750–1850« (2008 ebenfalls erschienen bei Harrassowitz). Ein entsprechendes Projekt Topographie Prag

scheiterte zwar an der mangelnden Finanzierung, aber das dafür schon ausgiebig gesammelte Material konnte hier eingebracht werden. Mehr als 400 Prager Firmen und mehr als 400 im böhmischen Land sind hier verzeichnet. Eine kursorische Analyse der Mobilität der Firmen, ihrer Beschäftigten und Drucke, zeigt einen dauernden Kontakt und Austausch zwischen Prag und dem gesamten Böhmen und charakterisiert somit das Gebiet als eigenen Kulturraum. Das Verzeichnis will die Beteiligten am Buchwesen zusammen in den Blick zu nehmen, darunter besonders die Buchbinder, die erheblichen Anteil am Vertrieb hatten. Das gilt auch für die Kupfer- und Steindrucker, schließlich stammt Alois Senefelder, der Erfinder des Steindrucks, aus Prag.

Das Verzeichnis greift weit aus, schließt nicht nur die Firmenbesitzer, sondern auch Faktoren, Gesellen, Lehrlinge, Ladendiener, Hilfsarbeiter und Laufburschen ein, denn auch sie konnten sich zu Buch- und Kunsthändlern hocharbeiten. Dieses Personal ist einerseits in manchen Fällen der einzige Nachweis für die Existenz einer Firma, ihre Beständigkeit, Größe und Funktionsweise, andererseits kann so die Mobilität des Personals verfolgt werden. Ausdrücklich will das Verzeichnis neben den Einzelakteuren auch die regionalen und überregionalen Netzwerke und Kontakte sichtbar machen. Sie sind Teil der Herausbildung der modernen Öffentlichkeit und der nationalen Teilung in den Böhmisches Ländern in eine »Konfliktgemeinschaft«. Eine Darstellung aufgrund des Materials im vorliegenden Buch ist eine von denselben Verfasser*innen stammende tschechisch-sprachige Publikation: »Na cestě k »výborně zřízenému knihkupectví« (Prag 2019) über die Entwicklung des böhmischen Buchmarktes von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Das Verzeichnis gliedert sich in drei Teile: Der erste listet die überwiegend ortsansässigen Firmen auf mit einer – wenn möglich – kurzen Geschichte der Firma, ihren Standorten, ihrer inhaltlichen Ausrichtung, ihren Akteuren (mit Arbeitsdaten in der Firma), den Kommissionären und – wenn vorhanden – Katalogen sowie Hinweisen auf die (gedruckten, handschriftlichen, elektronischen) Quellen über die Firma. Der zweite Teil enthält die Akteure, wieder mit Arbeitsdaten bei den entsprechenden Firmen und, wenn überliefert, den Lebensdaten. In einigen Fällen sind weitere Informationen beigelegt über ihren Lebensweg, ihre Beurteilung, ihren beruflichen Aufstieg.

Den dritten Teil bildet das Ortsregister mit Firmen und Akteuren. Eine gewisse Schwierigkeit bedeutete für die Herausgeber*innen die Normierung der in der Orthographie häufig schwankenden Eigennamen. Abgeschlossen wird das Verzeichnis durch eine umfangreiche Auflistung der Quellen und der Literatur, geordnet nach einem Kurztitel (meist Verfasser, Jahr), unter dem der Titel im Verzeichnis selbst zitiert wird.

Sichtbar wird auch die fruchtbare Symbiose der beiden Volksgruppen, bevor sie das Gift eines intoleranten Nationalismus durch eine immer stärkere Spaltung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auslöschte.

Das vorliegende Buch bietet eine reiche Sammlung von Personen- und Firmendaten zum Buchgewerbe über ein Jahrhundert, macht durch einen enormen Sammel- und Rechercheaufwand sehr viele Details und Entwicklungen, Beziehungen und Netze sichtbar. Für alle, die sich künftig mit dem böhmischen Buchwesen dieser Zeit befassen wollen, wird es die unverzichtbare Grundlage sein.

WOLFGANG SCHMITZ